

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen
(Schweiz)
Band: 18 (1976)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Romantica ; Aktion Hinkebein ; Ce Be eF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROMANTICA

CeBe eF

Aktion Hinkebein

WIE EINE GUTE IDEE AUCH BEIM WEINTRINKEN ENTSTEHEN KANN, ODER:
DIE VEREINSGESCHICHTE DES Ce Be eF SCHWEIZ

AM ANFANG

Eine einladung. Für den samstagabend. Mit zwei jungen mädchen. Ein gutes essen. Aber - die beiden mädchen im rollstuhl. Eine einladung mit hinkenden beinen. Wie soll man denen die hand geben? Darf man wohl lachen? Tischgespräche voraussichtlich invalid. Die woche hat nur einen samstagabend! Ein samstagabend mit behinderten mädchen?

Besinnung auf christliche erziehung. Auf nächstenliebe und dergleichen mehr. Mitleid. NUR ein samstagabend.

Ja, ich komme.
Ein samstagabend. Ein erlebnis. Staunen. Die hand kam entgegen. Es wurde gelacht. Tischgespräch angeregt. Mitleid nicht gefragt. Staunen. Nur der körper ist invalid, nicht der kopf. Die können denken - diskutieren.

Weitere abende.
Erkenntnis. Es muss mehr getan werden. Ein echtes anliegen. Wie können wir vielen leuten klar machen, dass eben nur die beine fehlen? Wie

lernen wir zu sehen, dass nur die person - nicht die persönlichkeit - im rollstuhl sitzt. Nicht mitleid - mitarbeit. Man kann die hand nehmen. Abende, auch samstagabende genügen nicht.

Wie.
Ein lager vielleicht. Ferien zusammen. Ein "seriöses" lager? Aus und ins bett mit dem federvieh. Coca statt rijoa. Ferienlager mit armen invaliden und treubesorgten helfern. In zehn tagen ein bisschen himmelreich verdienen.

Nein.

Wir wollen ein lager unter kollegen. Keine behinderte - keine helfer. Sondern junge menschen, die zusammen ihre ferien verbringen. Gibt's das?

Ja.

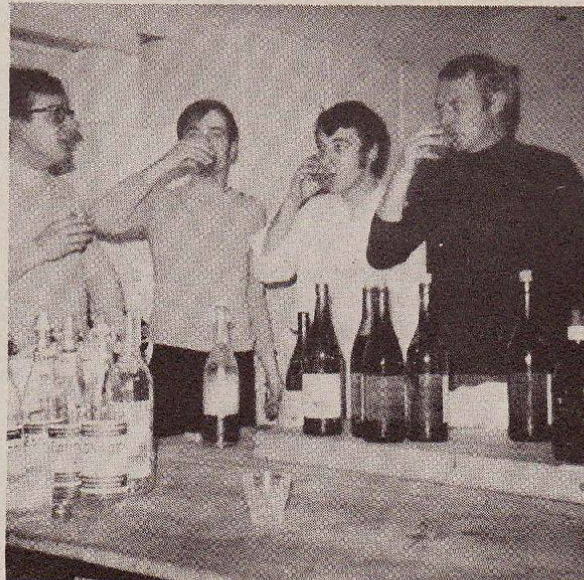
Ein herrlicher tag. Eine gute flasche wein. Eine angeregte diskussion.

Wollen wir? Wir zusammen ein ferienlager?

Ja, wir wollen!

Ein lager wurde. Mehr. Eine idee!

Kurt Meier



Dani, Rolf, Kurt und Dani (v.l.n.r.) in einer typischen situation, während des 1. lagers in Unterägeri.

ALLES

GANZ EINFACH

Lagerberichte soll ich schreiben, von Unterägeri bis zur vereinsgründung. Kleinigkeit, meint Ursula, alles ganz einfach. Aber Ursula hat ja schliesslich schon immer die fähigkeit gehabt, leute dinge tun zu lassen, die sie eigentlich gar nicht tun wollten...

Und so hab ich dann geschrieben, bis ich vier seiten voll hatte und dann festgestellt: Das gibt ein buch, und bücherschreiben überlass ich andern.

Alles ganz einfach...auch ein lager zu organisieren. Wenn man weiss wie, ist alles ganz einfach. Wir wussten nichts, nicht wo, nicht wie, nicht womit, nicht mit wem, nur dass.

Wir machten uns damals sorgen um die verücktesten dinge. Woher ein haus nehmen und woher einen nachstuhl. Woher die orgel zum orgelspielen und woher das fondue-rechaud. Obs geld reicht und warum das Anderhuberli nicht gerne küsst. Und dass die Nestlé keine gratis-osterhasen, dafür die Bero zuviel gratisbrot geschickt hat. Und die gugelhöpfe der Nelli und und und...

Und dann die ewige haupt-sorge: helfer zu finden. Ursula könnte ein buch darüber schreiben. Junge helfer, schnüggige, einsatzfreudige, praktische und sehr sehr romantische...

So wurde Unterägeri durchgeführt. Und nachher Stansstad. Und die wochenende. In Stansstad, in Kloten, in Baar, in Olten und immer wieder in Stansstad.

Das war natürlich die prä-historische zeit der behindertenbewegung. Es ging darum, die behinderten aus den heimen und verschlossenen familien heraus unter die leute zu bringen.

Was war wichtig? Plausch haben, die freiheit geniessen, die freundschaft mit gleichaltrigen gesunden und umgekehrt mit behinderten, nicht immer "vergähts Gott" sagen zu müssen, gut essen und trinken und feste feiern und viel, viel romantisches..

Romantica...das sollten die Ce Be ef-ler nicht vergessen, ist für den menschen genau so wichtig wie diskutieren. Und darum hiess das ganze auch ferienlager romantica. Und auch s'Anderhuberli hats küssen noch gelernt...

Viva España

Auslandreisen für behinderte? Eine belastung für die begleitung, ein stress für den armen kranken, eine beleidigung für den ferien-gast - daher zu unterlassen.

Romantica III wurde in Spanien, wie könnte es anders sein, wieder beim weisswein auf dem Genfersee geboren.

Es galt mittel zu beschaffen. Ursula übertraf sich selbst. Alle register wurden gezogen. Das grosse wochenende in Kloten, organisiert mit rollenspiel in der kirche (erste

öffentlichkeitsarbeit!), vorträge von Ursula in schulen, ein sammelaufruf von Werner Hausmann im radio Basel, beiträge von denk an mich, die grosse patenschaftsaktion der zeitung team mit vielen grossartigen spenden.

Gesammelt, gebettelt? Für luxusreisen? Unsere geldgeber wussten, worum es ging. Sie gaben in der überzeugung, dass das recht auf erholsame auslandferien auch für behinderte gilt. Und wir machten es uns schwer und gaben keinen rappen leichtfertig aus.



Spanien war toll, einmalig schön, das erlebnis für viele. 17 fahrstuhle waren dabei, 37 teilnehmer wohnten in fünf häusern. Und wenn ich nicht sofort aufhöre mit schreiben, komme ich ins schwärmen: vom cheminée und Spaniens sonne, von der paella und den alten frauen in Peniscola, von der wackeligen autofähre und von den eseln, mit denen es damals unsere Therese zu tun hatte...

Strich darunter, erinnerungen alter leute...

Was hat Spanien neues gebracht: Die partnerschaft wurde vertieft, konsequent mussten helfer wie behinderte als novum gleiche beträge bezahlen. Die Helfer sollten ebenfalls fe-

rien machen, die behinderten nicht als belastung empfinden, nicht die idee von armen invaliden im lager helfen, sondern einfach sieben leute, die zusammen in einem haus ferien machen und es glatt zusammen haben.

england

Zweite grosse auslandreise .. Geld war immer noch wichtig, aber nicht mehr grösstes problem. Denk an mich leistete beiträge.

Holland-England. Zum ersten mal keine reine plauschreise, sondern besichtigungs- und studienreise. Besichtigung des grossen behindertendorfes bei Arnhem. Studium einer live-show in Amsterdam. Und so. Wohnen im behindertenhotel in England, wo sie die behinderten versorgen und verwalten..

Welcher behinderte war denn schon vorher im ausland?

die wochenende

Folgten sich nach Spanien immer häufiger. Oft in Stansstad, aber auch in Baar, in Olten, in Basel an der fasnacht, ja gar in Heidelberg

an den olympischen spielen der behinderten sportler. Was brachten sie?

Sie führten die romantica-bewegung langsam weg vom reinen plausch und freundschaft und ferien zur diskussion, zur bewusstseinsbildung, zur aktivierung, zur öffentlichsarbeit, zu all den postulaten, die der Ce Be eF heute verfiicht. Aus dem engen rahmen der freundschaften der ersten stunde entwickelte sich eine bewegung in die breite, die heute über hunderte von sympathisanten verfügt.

geld und so

Ueber Geld wird nicht gesprochen in der Schweiz. Namenlos bleiben alle die spender, die diese reisen finanziert haben. Bei der gründung des Ce Be eF war ein sehr ansehnlicher betrag vorhanden, zweckgebunden für ferien für behinderte. Ermöglicht wurde er durch zahlreiche naturalspenden, verzicht auf spesenvergütungen, verzicht auf verrechnung dieses und jenes. Und alles war ja immer freiwillig. Viele haben mitgemacht, grossen einsatz gezeigt. Ihr name wird nie genannt werden. Sie haben es für sich selbst gemacht.

romantica IST TOT, ES LEBE CeBeef

Ein grosser freundeskreis .. und immer die selben leute, die etwas unternahmen, zuviel briefe, die Ursula immer selbst frankierte. Zuviel auch für Ursula. Ein Rahmen musste her. Eine funktionsfähige organisation musste geschaffen werden.

Seltsamerweise gab die wohn-gemeinschaft schlössli den anstoss.

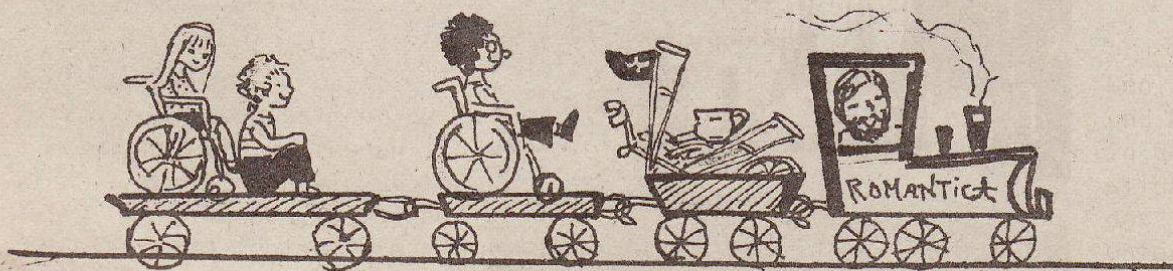
Wieder beim weisswein, diesmal im bahnhofbuffet Olten, wurde der verein aus der taufe gehoben und die ersten fünf mitglieder ernannten sich gleich zu vorstandsmitgliedern. Als erstes ziel setzten sie sich, einen organisationsrahmen zu schaffen und den freundeskreis der romanticer als mitglieder zu werben. War gar nicht einfach, die von ihrem glück zu überzeugen ...

Romanticer sind halt individualisten ...

Die aktion hinkebein, wie sich der Ce Be eF zunächst provisorisch nannte, war entstanden.

WIR KOMMEN UEBERALL
HIN
MAN MUSS UNS NUR
MITNEHMEN ...

Daniel Eggli



...und so stand also der Verein,

wenn auch noch auf recht wackligen beinen. Eine breite opposition tat sich kund, die aus recht verschiedenen, zum teil sich widersprechenden gründen gegen den verein waren. Die einen meinten: "Was wollen wir einen verein? Wir sind gegen vereinsmeier und -krämerei. Macht doch weiter wie bisher. Plauschlager und wochenende, nicht so tief-sinnige diskussionen, die niemandem nützen. "Jawooohh!!"

Und die andern empörten sich: "Was vereinsgründung?
- Viel zu früh! Erst müssen wir mal von plausch und vergnügen wegkommen und ernsthafte arbeit leisten. Die vereinsgründung muss diskutiert werden."

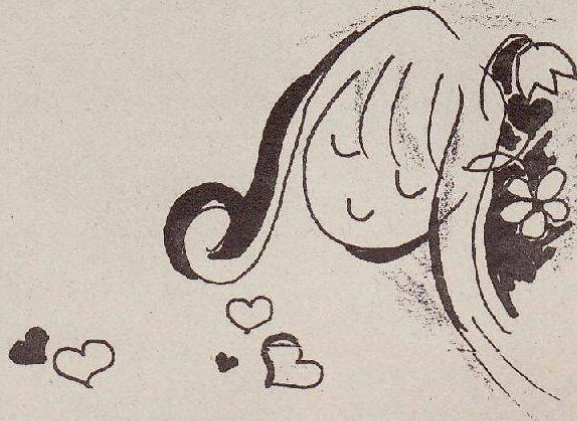


Sie wurde diskutiert, stunden- und tagelang. Und wir sind sicher dadurch ein stück weitergekommen, wenn es auch an der vereinsgründung nichts mehr zu rütteln gab.

- Aber der name für das neugeborene kind, oh je, das gab noch manchen sturm im wasserglas. ROMANTICA? Aktion Hinkebein, Mitenand, Ce Be eF ???????

Auf "Club Behinderter und ihre Freunde" sind wir schliesslich gekommen, weil wir kontakt zu den deutschen Clubs aufgenommen hatten.

Allein oder mit andern zusammen. Das programm hätte eigentlich für jeden etwas zu bieten gehabt.



Es gibt dort und auch in Oesterreich und Holland mehrere solche gruppen mit den selben ideen wie wir.

Die idee lässt sich vielleicht in den schönen worten GLEICHBERECHTIGUNG, PARTNERSCHAFT, INTEGRATION zusammenfassen.

Lager wurden weiter durchgeführt. Auf England folgte Jugoslawien, diese topromantische romanticahochzeitsreise auf einem fischerkahn. Und Paris, das erste lager, das nicht von Dani, Kurt oder mir organisiert wurde. Dann badeferien in Italien.

Die diskussionsgruppen, bewusstseinsbildung, öffentlichkeitsarbeit, gruppenerfahrungslager, wochenende, grosse treffen, kleine treffen.

Was nun unsere stellung zum impuls anbelangt, so glaube ich, dass wir einander nicht konkurrenzieren dürfen, dass aber die eine gruppe die andere gebraucht hat, um weiterzukommen.

Für die gemeinsame zeitung hoffe ich, dass sie ein weiterer sehr ernsthafter grundstein für die zusammenarbeit bei plausch und arbeit sein wird.

Für die zusammenarbeit von impuls und Ce Be eF aber auch für die zusammenarbeit mit andern gruppen aus dem in- und ausland!!

Ursula Egli